

Kurzprotokoll des literarischen Gesprächs zu

## **John Boyne: Der Jung im gestreiften Pyjama. Fischer KJB 2006**

vom 13.12.2016

Im Blitzlicht nach der Vorleserunde dominieren positive Leseerfahrungen: Dass das Buch leicht und schnell zu lesen sei, wird mehrfach gesagt, viele fanden die Handlung spannend, berührend, bewegend, auch "goldig" und "süß" wurde die Geschichte genannt. Einige fragten sich, wie es sein kann, dass der 9-jährige Bruno so wenig wissen kann über den ihn allgegenwärtig umgebenden Nationalsozialismus. Eine Minderheit war abgestoßen - "dämmlich", "verharmlosend", "oberflächlich", "historisch falsch" waren Attribute, die hier genannt wurden. Einige kannten das Buch bereits, und geschätzt die Hälfte der Anwesenden hatte die Verfilmung des Buches gesehen.

Der Roman ist fast durchgehend aus der begrenzten Perspektive des 9-jährigen Bruno geschrieben, dessen Familie Anfang der 1940er Jahre aus ihrer Berliner Villa nach "Aus-Wisch" umziehen muss. Denn der Vater ist Lagerkommandant geworden für die vielen Menschen in "gestreiften Pyjamas" hinter einem Stacheldrahtzaun - der "Furor" hat den Vater dazu ernannt. Bruno, an sich ein waches und kluges Kind, aufrichtig, höflich, im besten Sinn anständig, missversteht solche Wörter, weiß nicht, was "Jude" bedeutet, versteht die menschenverachtende Behandlung der Bediensteten in "Aus-Wisch" und ihre Magerkeit nicht und realisiert auch nicht, dass es sich bei den Pyjama-Menschen um Gefangene und Todgeweihte handelt. Mit seinem verheimlichten Freund Schmuël, mit dem er sich ein Jahr lang immer wieder am Lagerzaun trifft, schlüpft er am Ende der Erzählung ins Lager hinein, um mit Schmuël dessen "verschwundenen" Vater zu suchen. Die beiden Jungen, beste Freunde, werden Hand in Hand vergast, wie die Leserin, der Leser schließen muss. Während der gesamten Erzählung weiß der Leser mehr als der kindliche Ich-Erzähler - aus dieser Leser-Positionierung stammt die Rührung, die sich beim Lesen unweigerlich einstellt, und die bei manchen von uns in Ärger umschlug, weil sie als kalkulierter Teil der Darstellungsstrategie wahrgenommen wurde.

Unser Gespräch ist von der gegensätzlichen Bewertung, die bereits im Blitzlicht deutlich wurde, geprägt. Einerseits wird das übergroße Nicht-Wahrnehmen des allgegenwärtigen Nazitums als realitätsfern beschrieben. Das sich durchziehende Motiv "kindliche Naivität" wird auf die Darstellungsintention des Buches übertragen: Da es insgesamt um die Verhandlung von Schuld im Nationalsozialismus geht, ist dieses kindliche Nicht-Wissen eine zu bequeme Position für den Sohn eines Lagerkommandanten genauso wie für die zur Identifikation benötigte Leserin, den Leser: Sie dürfen ganz Betrachter aus relativ großer Ferne bleiben und kommen am Ende auch noch in die Opfer-Position, die allemal selbstwertdienlich ist. Dagegen wird argumentiert, dass das Buch einen anderen Blick auf die Mordmaschinerie der Nazis erlaubt: Wir Leser/-innen sind wie Bruno "auf der anderen Seite des Zaunes" und können eben nicht wirklich wissen oder erfahren, wie es jenseits davon aussieht. Diesen "Blick von außen" eröffnet das Buch in einfacher und klarer Sprache, und es bietet entsprechende Aha-Effekte, wenn der Leser, die Leserin auch mit schmalem historischen Wissen erkennt, dass der "Furor" der "Führer" ist usw.

Ist es ein wahrhaftiges Buch? Die Frage überfordert uns. Wir sind uns wohl einig, dass das Buch nicht näher an historische Tatsachen führt, dazu ist es zu ungenau - z.B. ist eine Begegnung am Zaun wie beschrieben nicht möglich gewesen. Einig sind wir uns auf der anderen Seite auch darin, dass das ganze Ausmaß der Unmenschlichkeit der KZs literarisch nicht gefasst werden kann, eben weil es nicht mehr erträglich wäre - dieser Anspruch an ein Buch, das auch als Kinderbuch beworben wird, wäre gewiss überzogen. Aber ist die Figur Bruno und mit ihr die zugewiesene Leser-Position nicht doch zu niedlich für das Thema? Bei der Frage nach der Eignung für den Literaturunterricht zeigt sich eine leichte Mehrheit für eine Ablehnung, es gibt aber auch einige unentschiedene Stimmen.

cr